

Wien, Ende Novbr., 1927.
23. Novbr.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die freundlichst gesendete Frankierung
wurde sofort dazu benützt, Ihre
Arbeit über die „unsterbliche Geliebte“
Beethovens zurückzusenden. —

Meinem geschwächten Gedächtnis

ist es wohl zu zu schreiben, wenn ich
in meinem ersten Brief an Sie
vergessen habe, mit zu teilen, dass

ich vor Jahren die Postverhältnisse

zu Tischnya und zu Korompa ^{nach}
Möglichkeit aufzuklären ^{mich bemüht habe}. Der
alte ^{Pressburger} Stadtarchivar und Musiker

J. B. Batka behauptete vor Jahren

, das „K“ im dreiteiligen Postf
bedeute: Korompa) und nicht

K(arlsbad). Die ganze Geschichte
ist mir aus der Eiternz gekommen.

Eine Besucherin von Tischnya, die aber

in jüngster Zeit verstorben ist, wollte
wissen, dass heute jetzt ~~die~~ das
Heilbad im erhalten gebliebenen
Erdödy'schen Schloss zu P. untergebracht
ist. Vielleicht bohren Sie dort
weiter. Ich selbst kann es nicht
mehr. —

In vorzüglicher Hochachtung
ganz ergeben

L. Frimmel
(früher Dr. Theodor Frimmel
von Traisencan)

Wien, III. Bez., Baumannstrasse
9-





in English ...
...
...
...
...
...

...
...
...
...